

Geschäftsbericht 2016

Jobcenter Landkreis Tübingen

Impressum

Jobcenter Landkreis Tübingen
Geschäftsführung

Autoren:

Ellen Klaiber (Geschäftsführerin)
Steffen Rothhaupt (Controlling und Finanzen)
Regina Katzenberger (Projektleiterin Programm zum Abbau von Langzeitarbeitslosigkeit)

Inhalt

| | | |
|-----|---|----|
| 1 | Vorwort der Geschäftsführerin..... | 4 |
| 2 | Geschäftsstatistik 2016 | 5 |
| 2.1 | Arbeitslose | 5 |
| 2.2 | Bedarfsgemeinschaften..... | 6 |
| 2.3 | Erwerbsfähige Leistungsberechtigte..... | 6 |
| 3 | Personal..... | 7 |
| 3.1 | Personalstand | 7 |
| 4 | Finanzen | 8 |
| 4.1 | Gesamtbudget..... | 8 |
| 4.2 | Eingliederungsbudget..... | 9 |
| 4.3 | ESF-Förderprogramm zum Abbau von Langzeitarbeitslosigkeit (LZA) | 10 |
| 4.4 | Verwaltungskostenbudget | 10 |
| 5 | Schwerpunkte der Integrationsarbeit und Zielerreichung | 11 |
| 5.1 | Schwerpunkte der Integrationsarbeit | 11 |
| 5.2 | Zielerreichung | 12 |
| 6 | Geldleistungen der Grundsicherung | 13 |
| 6.1 | Arbeitslosengeld II und Sozialgeld..... | 13 |
| 6.2 | Ausgaben für Kosten der Unterkunft und Heizung..... | 13 |
| 7 | Klagen und Widersprüche | 14 |
| 7.1 | Klagen..... | 14 |
| 7.2 | Widersprüche..... | 14 |

1 Vorwort der Geschäftsführerin

Trotz der positiven wirtschaftlichen Entwicklung in der Region mit einem erneuten Plus an sozialversicherungspflichtigen Beschäftigungsverhältnissen und gemeldeten Stellen, blieb es auch in 2016 schwierig, SGB II-Bezieher dauerhaft in den ersten Arbeitsmarkt zu integrieren. Die Beratung und Unterstützung von rund 1.000 neu im SGB II angekommenen geflüchteten Menschen stellte uns vor zusätzliche neue Herausforderungen.

Dennoch ist es gelungen, die Zahl der Langzeitleistungsbezieher um 3 % zu reduzieren. Auch die Zahl der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten ohne Hintergrund Flucht / Asyl hat sich um 7 % verringert. Die Arbeitslosenquote SGB II war Ende des Jahres 2016 mit 1,7% und 148 Arbeitslosen weniger als im Vorjahr niedrig wie lange nicht mehr.

Das Thema Flucht/Asyl hat insgesamt zu einem Anstieg unserer Kunden um 10,6 % geführt. Ende 2016 erhielten 4.162 Haushalte (Bedarfsgemeinschaften) im Landkreis Tübingen Leistungen nach dem SGB II. Dafür ist die Anzahl der Bedarfsgemeinschaften vergleichsweise geringfügig um 271 oder 7 % angestiegen. In diesen Haushalten lebten 5.428 erwerbsfähige Leistungsberechtigte (eLb) im Alter zwischen 15 und 65 Jahren.

Von den eLb waren 2.025 bzw. 37,3 % arbeitslos und standen für Vermittlungsaktivitäten zur Verfügung. 62,7 % waren in sozialversicherungspflichtiger Beschäftigung, Ausbildung, Erziehungszeit, pflegten Angehörige oder besuchten Maßnahmen.

Durch vielfältige Vermittlungs-, Aktivierungs- und Qualifizierungsbemühungen ist es uns im Jahresverlauf 2016 gelungen, den Anteil der Langzeitarbeitslosen an allen Arbeitslosen von 47,4 % auf 46,8 % erneut zu senken. Insgesamt konnten im letzten Jahr 1.295 Integrationen Kunden/innen mit unserer Unterstützung eine Beschäftigung oder Ausbildung aufnehmen.

Das Angebot an Maßnahmen wurde zwar ausgebaut, konnte aber insgesamt nicht bedarfsdeckend geschaffen werden. Die hohe Nachfrage nach Sprachkursen hat die Kapazitäten der Trägerlandschaft derart in Anspruch genommen, dass parallel dazu nicht alle Bildungsbedarfe gedeckt werden konnten. Auch das speziell für Geflüchtete zugeschnittene Angebot hat dazu beigetragen.

Das Beratungsangebot hat sich den geänderten Anforderungen angepasst. Das Fallmanagement für Kundinnen und Kunden mit multiplen Vermittlungshemmnissen (z.B. gesundheitliche oder familiäre Probleme, Suchtverhalten oder Schulden) wurde aufgestockt. Für die Geflüchteten wurde ein Team von spezialisierten Integrationsfachkräften, 2 davon mit arabischen Sprachkenntnissen, eingerichtet. Für Langzeitarbeitslose konnten die ESF-Projekte LZA und ABC Erfolge verzeichnen.

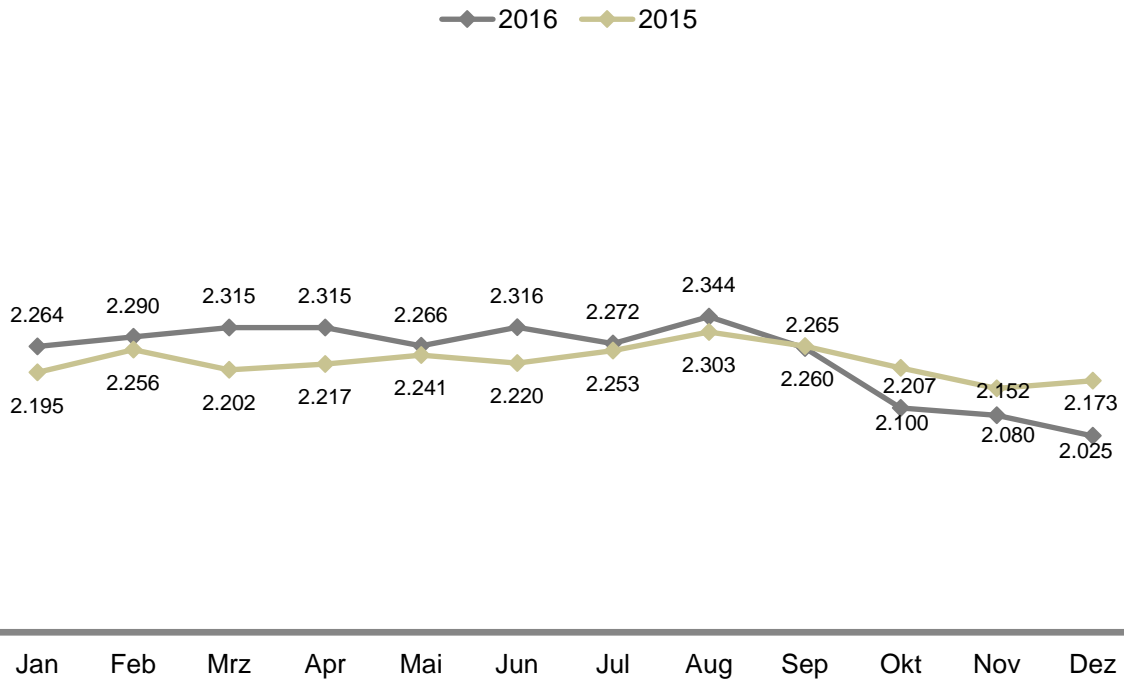
Für die neuen Aufgaben standen dem Jobcenter Landkreis Tübingen bessere finanzielle Ressourcen sowohl für die Eingliederungsleistungen als auch für das Verwaltungskostenbudget zur Verfügung. So konnten insgesamt nicht nur 1.832 Eintritte in Maßnahmen (+146 oder +8,7% zum VJ) realisiert werden, sondern es ist auch gelungen 20 neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter einzuarbeiten.

Die Zusammenarbeit mit unseren kommunalen Partnern, unseren Netzwerkpartnern und den ehrenamtlichen Mitarbeitern war konstruktiv und vertrauensvoll und hat mit dazu beigetragen, dass wir für die zukünftigen Herausforderungen gut gerüstet sind.

Ellen Klaiber
Geschäftsführerin
Jobcenter Landkreis Tübingen

2 Geschäftsstatistik 2016

2.1 Arbeitslose



Die Anzahl der arbeitslosen SGB-II-Kunden ist seit Dez. 2015 um 148 bzw. 6,8 % gesunken.

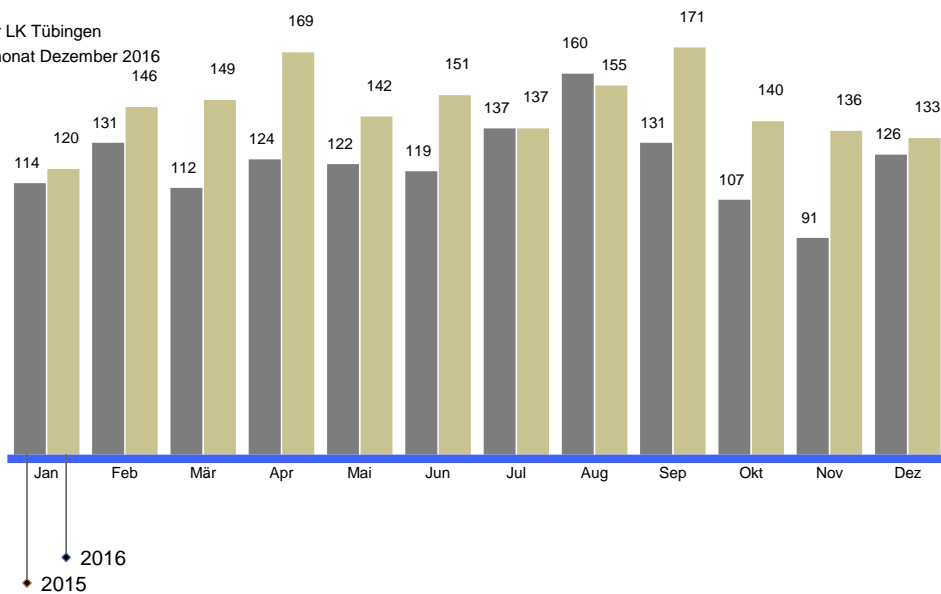
Junge Arbeitslose

Arbeitslose U25

(MW)

Jobcenter LK Tübingen

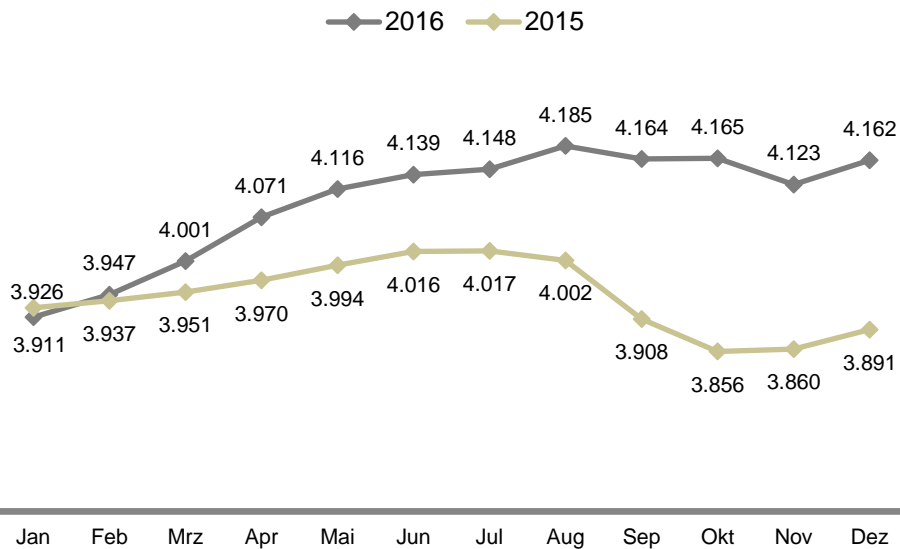
Berichtsmonat Dezember 2016



Statistik BA

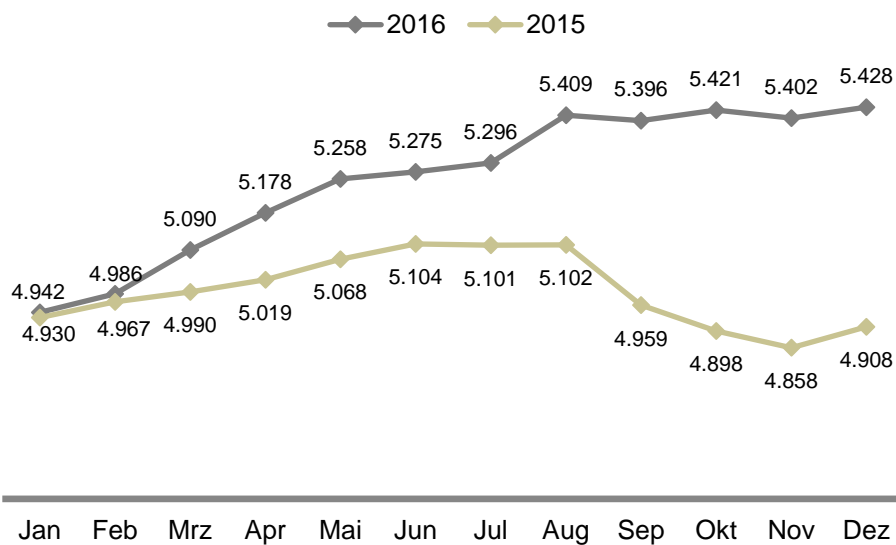
Bei der Anzahl der arbeitslosen SGB II-Kunden unter 25 Jahren ist seit Dez. 2015 (126) trotz Flucht/Asyl nur ein Anstieg um 7 bzw. 5,6 % zu verzeichnen.

2.2 Bedarfsgemeinschaften



Die Anzahl der Bedarfsgemeinschaften ist im Vergleich zu Dez. 2015 um 271 bzw. 7 % gestiegen. Bei dem Wert für Dez. 2016 handelt es sich noch um einen hochgerechneten Wert.

2.3 Erwerbsfähige Leistungsberechtigte



Die Anzahl der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten ist seit Dez. 2015 um 520 Personen bzw. um 10,6 % gestiegen. Der Wert für Dez. 2016 ist hochgerechnet.

3 Personal

3.1 Personalstand

Im Dezember 2016 waren im Jobcenter Landkreis Tübingen 103 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt (Dezember 2015: 94). Dies entspricht 95,79 Vollzeitäquivalenten (Dezember 2015: 85,76 VZÄ). Zwei Stellen befanden sich Ende Dezember im Besetzungsverfahren. Das Jobcenter Tübingen hat seine Beschäftigungsmöglichkeiten in 2016 ausgeschöpft.

Im Bereich Leistung waren durchschnittlich 39 Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen, im Bereich Markt und Integration 35 Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen eingesetzt.

Der Frauenanteil an den Beschäftigten lag unverändert bei 70 %.

Ende 2016 betrug die Befristungsquote 17 % und ist im Vergleich zum Jahresende 2015 nahezu unverändert geblieben.

Mit 88,3 % stellte die Bundesagentur für Arbeit den Großteil aller Beschäftigten (91 von 103). Auf die kommunalen Träger Stadt und Landkreis Tübingen entfielen zusammen 11,7 % des Personals (12 von 103).

23 von 103 Beschäftigten arbeiteten in Teilzeit, dies entspricht einer Teilzeitquote von 22,3%. Im Vergleich zu Ende 2015 ist die Teilzeitquote um 5%-Punkte gefallen.

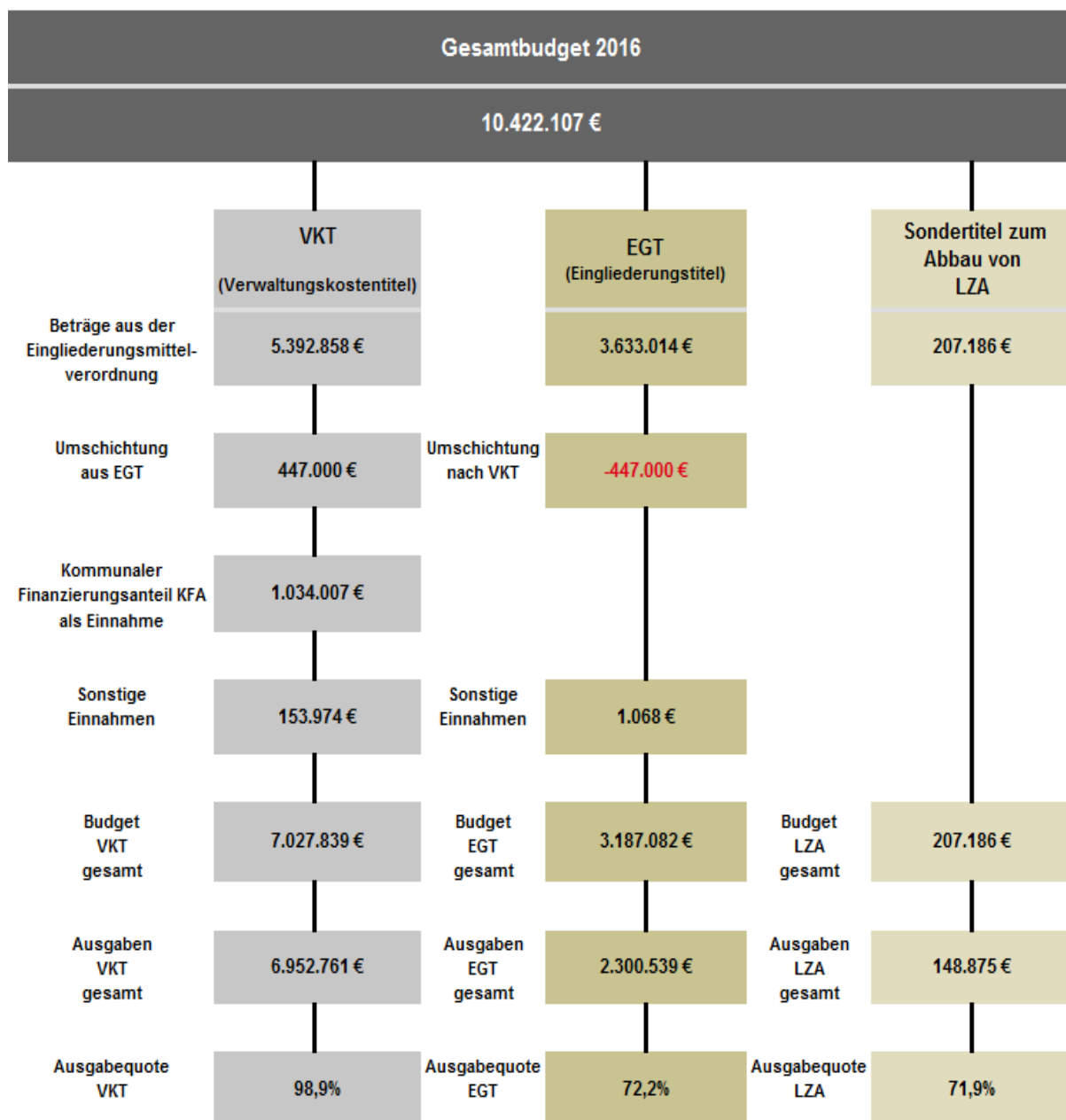
Im Laufe des Jahres 2016 wurden 20 neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Dienstbetrieb integriert.

4 Finanzen

4.1 Gesamtbudget

Für das Haushaltsjahr 2016 stand dem Jobcenter Landkreis Tübingen ein Gesamtbudget von 10.422.107 € zur Verfügung.

In den einzelnen Budgetbereichen wurden unterschiedliche Ausgabequoten erzielt. Die Quote bezogen auf das Gesamtbudget lag bei über 90 % (Landesschnitt 93 %). Die letztjährige Ausgabequote von nahezu 100 % konnte 2016 nicht erreicht werden, da unterjährig eine nicht absehbare Rückerstattung des Bundes für geleistete VBL-Sanierungsgelder für die Jahre 2013 bis 2015 in Höhe von insgesamt gut 450.000 € zu verzeichnen war. Die zusätzlich geplanten Maßnahmen konnten leider kurzfristig nicht vollständig realisiert werden. Außerdem mussten wir aufgrund eines Vorgriffs auf Verpflichtungsermächtigungen für das Jahr 2017 insgesamt nahezu 600.000 € an Ausgabemitteln im Budget 2016 übrig lassen.



4.2 Eingliederungsbudget

2016 stand dem Jobcenter Landkreis Tübingen ein Eingliederungsbudget von 3.187.082 € zur Verfügung. Im Vergleich zum Vorjahr entspricht dies einem Zuwachs von 910.311 € bzw. um 40 %.

Ausgaben für Eingliederungsleistungen wurden 2016 in Höhe von 2.300.539 € geleistet. Dies entspricht einer Ausgabequote von 72,2 %. Im Vorjahr wurden 2.265.971 € ausgegeben und die Ausgabequote lag bei 99,5 %.

Die folgende Tabelle bietet einen Überblick über die Verteilung der Ausgaben des Eingliederungsbudgets auf die einzelnen arbeitsmarktpolitischen Instrumente. Den Ausgaben des Jahres 2016 werden die Ausgaben 2015 gegenübergestellt.

| Eingliederungsleistungen | Ist 2016 | Ist 2015 | Veränderung zum Vorjahr |
|---|-------------|-------------|-------------------------|
| Gesamtbudget | 3.187.079 € | 2.276.771 € | +40,0 % |
| Vermittlung, Aktivierung, berufliche Eingliederung | | | |
| Vermittlungsbudget + Reisekosten Meldepflicht | 158.156 € | 126.450 € | +25,1 % |
| Aktivierung und berufliche Eingliederung | 598.454 € | 654.777 € | -8,6 % |
| Qualifizierung | | | |
| Förderung der beruflichen Weiterbildung (FbW) | 574.889 € | 603.757 € | -4,8 % |
| Beschäftigung begleitende Leistungen | | | |
| Eingliederungszuschüsse (EGZ) | 344.098 € | 233.527 € | +47,3 % |
| Einstiegsgeld | 26.504 € | 36.699 € | -27,8 % |
| Förderung Arbeitsverhältnisse | 20.517 € | 47.404 € | -56,7 % |
| Spezielle Maßnahmen für Jüngere | 171.490 € | 101.297 € | +69,3 % |
| Leistungen für Menschen mit Behinderung | 76.869 € | 93.476 € | -17,8 % |
| Beschäftigung schaffende Maßnahmen | | | |
| Schaffung von Arbeitsgelegenheiten | 311.023 € | 344.962 € | -9,8 % |
| Freie Förderung | 18.539 € | 23.622 € | -21,5 % |
| Summe der Ausgaben | 2.300.539 € | 2.265.971 € | +1,5 % |

Die Ausgaben bei einzelnen arbeitsmarktpolitischen Instrumenten wichen in 2016 teilweise von den Vorjahresausgaben ab. Im Rahmen der Aktivierung, Förderung der Beschäftigung und bei den Jugendlichen wurden deutlich mehr Mittel eingesetzt. Im Bereich der beruflichen Qualifizierung konnten bei annähernd gleichbleibendem Budget 54 Eintritte mehr realisiert werden.

4.3 ESF-Förderprogramm zum Abbau von Langzeitarbeitslosigkeit (LZA)

Ein durch den Europäischen Sozialfonds gefördertes Bundesprogramm soll dazu beitragen, Langzeitarbeitslosen eine bessere Chance auf Beschäftigung und damit gesellschaftlicher Teilhabe zu eröffnen. Bislang hat es dieser Personenkreis besonders schwer wieder in den Arbeitsmarkt zurück zu finden. Diese Menschen sollen auch von der guten Beschäftigungssituation profitieren. Das Programm richtet sich an Menschen, die keinen verwertbaren Berufsabschluss haben, älter als 35 Jahre sind und länger als zwei Jahre arbeitslos sind.

Das Jobcenter Tübingen beteiligt sich am ESF-Bundesprogramm gegen Langzeitarbeitslosigkeit mit dem Projekt Job'n Coach seit Mitte 2015 und setzt dabei auf die kommunalen Netzwerke und die Offenheit lokaler Betriebe, diesen Menschen eine Chance zu geben. Der Erfolg des Programms steht und fällt mit der Bereitschaft der lokalen Arbeitgeber sich am Programm zu beteiligen und Langzeitarbeitslose in ihren Betrieben zu integrieren.

Den Betrieben, die sich am Projekt beteiligen wollen bietet das Jobcenter eine umfassende Unterstützung an. Neben Lohnkostenzuschüssen von anfänglich 75% des Arbeitsentgeltes können den Teilnehmerinnen und Teilnehmern z.B. arbeitsplatzbezogene Qualifizierungen angeboten werden. Die Arbeitgeber werden bei Antragstellung und Umsetzung von einem spezialisierten Mitarbeiter des Jobcenters - dem sogenannten Betriebsakquisiteur - umfangreich unterstützt.

Um die Arbeitsaufnahme zu erleichtern wird den neuen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ein Coach zur Verfügung gestellt. Das Coaching dient dazu das Ankommen in den Betrieben zu erleichtern. Das entlastet Arbeitgebende und hilft den Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern sich in den Betrieben zu orientieren und ihren Platz zu finden.

In intensiver Betreuung des kleinen Job'n Coach-Teams befinden sich ca. 30 Personen. Mit ca. 70 Arbeitgeberkunden wurden intensivere bewerberorientierte Gespräche geführt.

In dieser Zielgruppe befinden sich nach wie vor wesentlich mehr männliche Bewerber als weibliche Bewerberinnen. Im Jahr 2016 konnten 10 Personen im Rahmen des Projekts auf dem 1. Arbeitsmarkt vermittelt werden, davon 2 Frauen. Weitere 4 Integrationen sind im Jahr 2017 geplant.

4.4 Verwaltungskostenbudget

Im Jahr 2016 stand dem Jobcenter Landkreis Tübingen ein Verwaltungskostenbudget von 7.027.839 € zur Verfügung.

Verwaltungsausgaben fielen in Höhe von 6.952.761 € an. Die Budgetausschöpfung lag bei 98,9 %. Die Verwaltungsausgaben sind im Vergleich zum Vorjahr um 177.207 € (2,6 %) gestiegen. Die Personalkosten sind im Vorjahresvergleich um 8,2 % gestiegen.

Die folgende Tabelle bietet einen Überblick über die Ausgaben im Verwaltungsbudget. Den Ausgaben des Jahres 2016 werden die Ausgaben 2015 gegenübergestellt.

| | 2016 | 2015 |
|------------------------------------|--------------------|--------------------|
| Personalkosten | 5.652.727 € | 5.225.000 € |
| Sach-, Anlage- und sonstige Kosten | 950.644 € | 1.258.554 € |
| Serviceangebote | 349.390 € | 292.000 € |
| Summe | 6.952.761 € | 6.775.554 € |

5 Schwerpunkte der Integrationsarbeit und Zielerreichung

5.1 Schwerpunkte der Integrationsarbeit

Das Jobcenter Landkreis Tübingen hielt auch in 2016 ein auf die Zielgruppen abgestimmtes Maßnahmenangebot bereit, das die individuelle Förderung unserer Kunden/innen, insbesondere zur Beseitigung von Vermittlungshemmnissen, gewährleistete.

Mit besseren finanziellen Ressourcen als im Vorjahr, war es uns durch den wirtschaftlichen und ergebnisorientierten Einsatz der Haushaltsmittel möglich, Kundinnen und Kunden verschiedener Herkunft und in sehr unterschiedlichen Lebenslagen bei der Arbeitssuche zu unterstützen und Integrationsfortschritte zu erzielen.

Durch die rege Beteiligung unserer örtlichen Maßnahmenträger an ESF-Ausschreibungen auf regionaler, aber auch auf Landes- und Bundesebene, konnten 2016 zahlreiche Kundinnen und Kunden in diese Maßnahmen einmünden. Diese Angebote waren auf das Arbeitsmarktprogramm und die Handlungsstrategien des Jobcenters abgestimmt.

2016 (Zahlen für 2015 in Klammern) konnten bei den vier wichtigsten Eingliederungsinstrumenten 1.812 (1.548) Eintritte unserer Kunden/innen in arbeitsmarktpolitische Maßnahmen aus dem Eingliederungsbudget finanziert werden:

Förderung der beruflichen Weiterbildung 147 (93)

Eingliederungszuschüsse an Arbeitgeber 77 (73)

Maßnahmen zur Aktivierung und beruflichen Eingliederung 1.406 (1.193)

Arbeitsgelegenheiten 182 (189)

Außerdem wurde in 608 (621) Einzelfällen Leistungen aus dem Vermittlungsbudget nach §44 SGB III im Umfang von insgesamt 147.650 € (126.450 €) ausbezahlt.

5.2 Zielerreichung

Integrationsquote

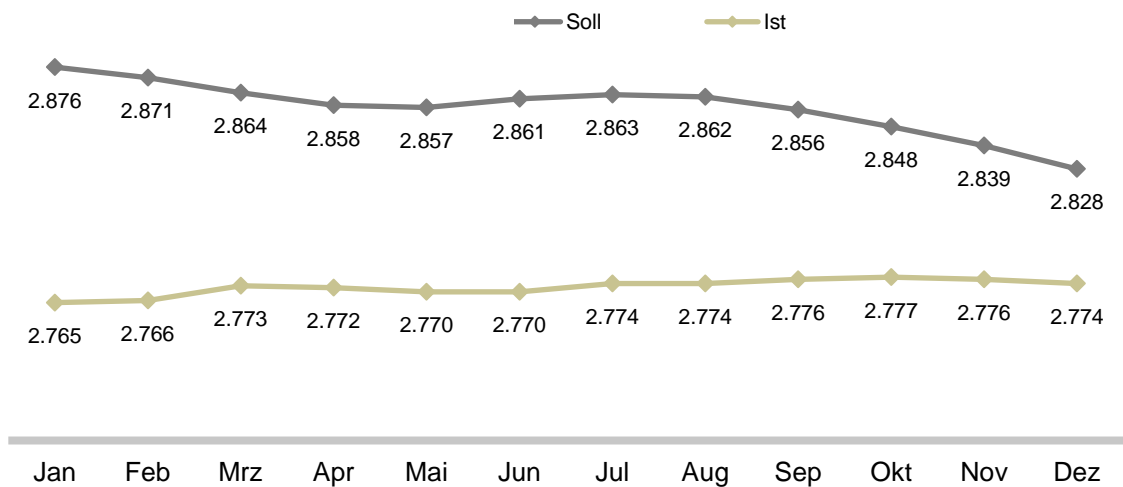
1.295 (2015: 1.412) Integrationen bei im Jahresdurchschnitt 5.180 (2015: 4.966) erwerbsfähigen Leistungsberechtigten entsprechen einer Integrationsquote von 25,0 %. Der Sollwert wurde um 1,6 Prozentpunkte bzw. um 83 Integrationen unterschritten.

Die Integrationsquote wird über die Zahl der Integrationen in Relation zu dem Bestand an erwerbsfähigen Leistungsberechtigten ermittelt. Aus dem hohen Bestand Asyl / Flucht konnten rund 11% Integrationen erzielt werden.

| Zielindikatoren - Zielvereinbarung | Sollwert | Soll-Ist in % * | | | | | | | | | | Ist-Ist VJ | Zielwert | | | | | | |
|---|----------|-----------------|---------|------|---|---|---|---|---|---|---|------------|----------|---|---|---|------|-------|---------|
| | | Dez | aktuell | Ist | J | F | M | A | M | J | J | | | A | S | O | N | D | aktuell |
| Integrationsquote gesamt in % | JFW | 26,6 | 26,6 | 25,0 | | | | | | | | | | | | | -6,1 | -12,1 | -6,4 |
| Integrationsquote ohne Asyl/Flucht in % | JFW | 29,1 | 29,1 | 26,9 | | | | | | | | | | | | | -7,5 | -6,2 | 1,4 |
| Integrationsquote Asyl/Flucht in % | JFW | 10,1 | 10,1 | 11,6 | | | | | | | | | | | | | 14,6 | 0,0 | |

Langzeitleistungsbezieher

Die Anzahl der Langzeitleistungsbezieher hat sich im Jahresverlauf 2016 leicht erhöht. Der maximal zulässige Wert von 2.828 wurde aber unterschritten



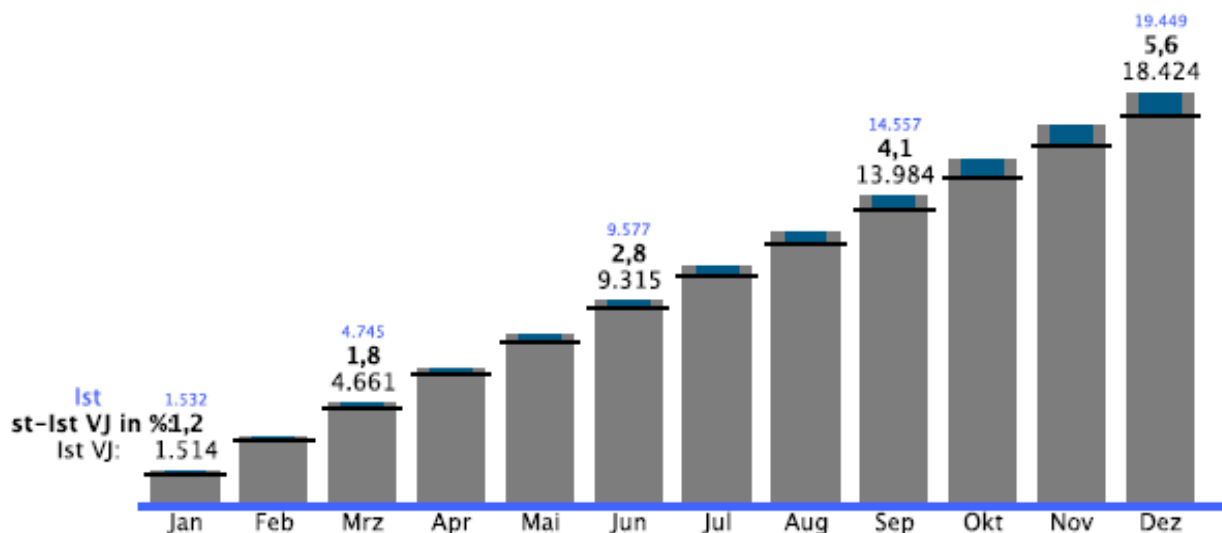
6 Geldleistungen der Grundsicherung

6.1 Arbeitslosengeld II und Sozialgeld

| Kennzahl | | Prognosewert | | Ist | Prognosewert-Ist in % * | | | | | | | | | | | | Ist-Ist VJ in % | |
|--|-----|--------------|---------|--------|-------------------------|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|--------------------|---------|
| | | Dez | aktuell | | J | F | M | A | M | J | J | A | S | O | N | D | | aktuell |
| Zielindikator - Qualitatives Monitoring | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Summe der LLU in Mio. € | JFW | 18,243 | 18,243 | 18,151 | | | | | | | | | | | | | -0,5 | 11,4 |
| Summe der LLU ohne Asyl/Flucht in Mio. € | JFW | 15,513 | 15,513 | 14,867 | | | | | | | | | | | | | -4,2 | -3,2 |

Die Ausgaben für Arbeitslosengeld II und Sozialgeld sind 2016 im Vergleich zum Vorjahr um 1.862.000 € bzw. um 11,4 % gestiegen. Die prognostizierte Steigerung um 12 % wurde jedoch nicht überschritten. Die Ausgaben LLU ohne Flucht / Asyl sind um -3,2% zum Vorjahr gesunken.

6.2 Ausgaben für Kosten der Unterkunft und Heizung

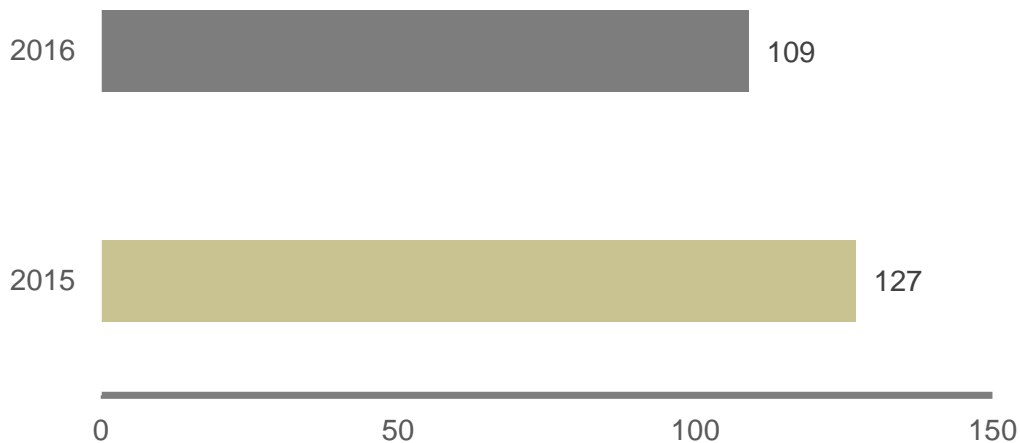


Die Ausgaben für die kommunalen Passivleistungen (insbesondere Kosten der Unterkunft und Heizung) sind 2016 im Vergleich zum Vorjahr um 1.025.000 € bzw. um 5,6 % gestiegen. Im regionalen Vergleich lag Tübingen mit den Mehrkosten 2016 im Mittelfeld.

7 Klagen und Widersprüche

7.1 Klagen

Die Anzahl der eingegangenen Klagen ist 2016 um 18 bzw. um 14 % zurückgegangen.



7.2 Widersprüche

Die Anzahl der eingegangenen Widersprüche ist im Jahr 2016 nahezu unverändert geblieben. Die Stattgabequote lag im Jahresdurchschnitt bei ebenfalls konstanten 26 %.

